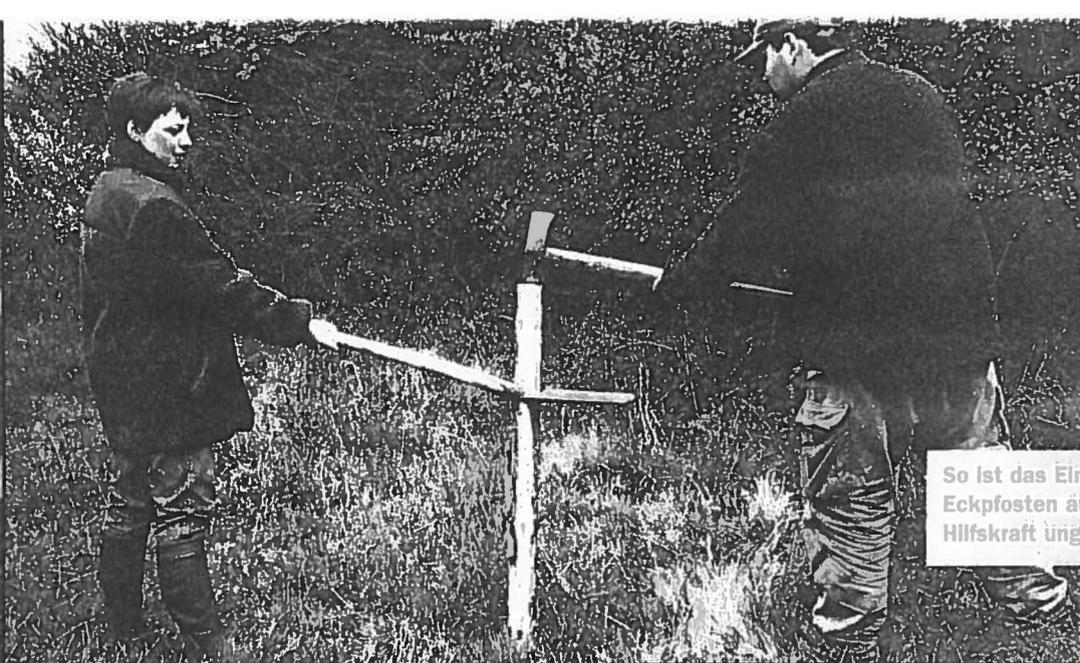




REVIER



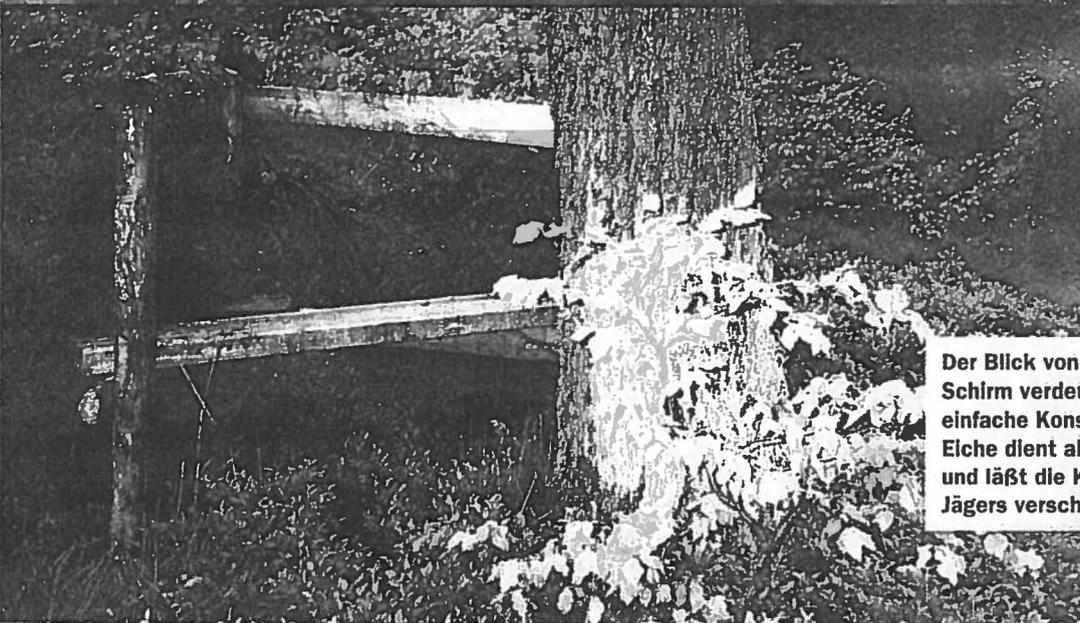
So ist das Einschlagen der Eckpfosten auch für die Hilfskraft ungefährlich!



In tief beasteten Baumbeständen sitzt man besser im Schirm.

Foto: Egon Falz

DREIECKSSCHIRM



Der Blick von hinten in den Schirm verdeutlicht die einfache Konstruktion. Die Eiche dient als Rückenlehne und lässt die Konturen des Jägers verschwimmen.



FÜR DIE BLATTZEIT

**Der Ansitz im Schirm
oder Erdsitz bietet
in Waldrevieren gute
Erfolgsaussichten,
nicht nur zur Blattzeit.
Rolf Falz beschreibt
den simplen Bau ei-
nes Dreiecksschirmes**

Auch zur Blattzeit wird es nicht immer gelingen, den wirklich alten, heimlichen Bock von den an Freiflächen stehenden Ansitzleitern und Kanzeln zu erlegen. Der erfahrene Rehbock meldet auch in der Blattzeit diese für ihn gefährlichen Revierteile und brunftet in der Nähe seines Einstandes.

Bekommen wir ihn also nicht in seinem „EBzimmer“ im Anblick, müssen wir sein „Schlafzimmer“ aufsuchen. Dieser Einstand, erkennbar an Platz- und Fegestellen, liegt meist in unzugänglichen, schlecht einschubaren Stangenhölzern und Dickungen. Errichten wir hier einen Hochsitz, versperren uns

tiefhängende Äste die Sicht und das Schußfeld.

Die einfachere Lösung ist der Bau eines simplen Schirmes, von dem aus der Jäger den Einstand des Bockes und die vermuteten Wechsel einschauen kann. Bei der Auswahl des Platzes ist unbedingt die Windrichtung zu beachten! Und natürlich ein ausreichender Kugelfang!

Der beschriebene Dreiecksschirm bietet mehrere Vorteile. Zum einen ist der Materialaufwand sehr gering, zum anderen können die einzelnen Bauteile des Ansitzes zuhause vorbereitet werden, so daß die Beunruhigung am Aufstellplatz minimal ist. Die eigentliche Bauzeit am ausgewählten Platz

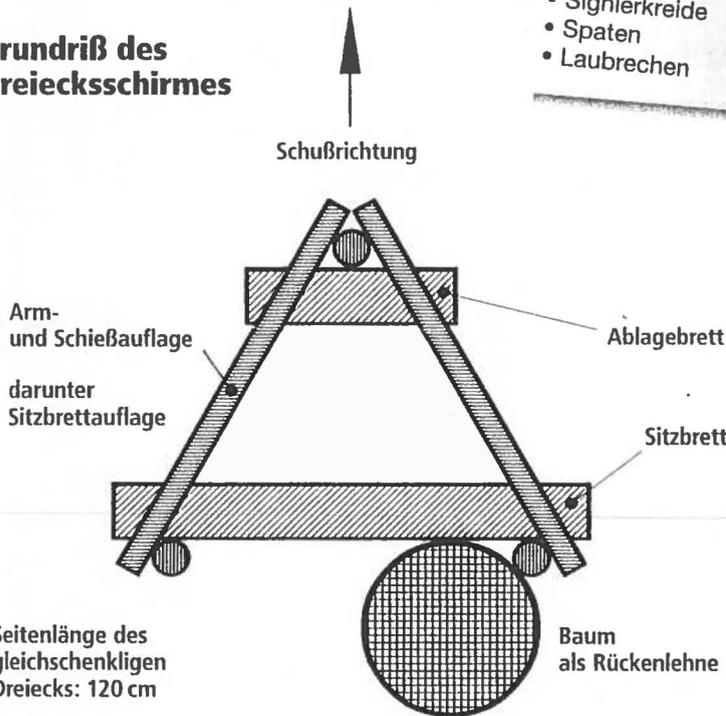
tern und trennen sie der Länge nach auf. Mit der Kettensäge ist das bei einiger Übung kein Problem.

Das Brett wird in zwei Teile von 1,25 Meter und 0,35 Meter Länge zerlegt. Das so vorbereitete Baumaterial wird danach mit dem zum weiteren Bau benötigten Werkzeug zum vorher festgelegten Aufstellplatz transportiert.

Zu beachten ist hierbei, daß der Schirm rechtzeitig, also *mehrere Wochen vor der Blattzeit gebaut* wird, damit die nicht zu vermeidende Beunruhigung nicht in der „heißen Phase“ stattfindet.

Am ausgewählten Platz wird zunächst der Erdboden von Ästen, Laub und Steinen

Grundriß des Dreiecksschirmes



Zeichnung: Rolf Falz

beträgt etwa 20 Minuten und verkürzt sich noch, wenn zwei Personen den Dreiecksschirm errichten.

Als Baumaterial benutzen wir ausreichend starke Fichtenstangen sowie ein Brett in den Maßen 160 x 30 x 3 Zentimeter. Beim Rundholz reicht eine einzelne Stange von 6,80 Metern Länge. Davon trennen wir zuhause drei Pfähle von jeweils 140 cm ab und spitzen sie mit der Motorsäge oder der Axt an einer Seite an.

Den verbleibenden Stangenrest teilen wir in zwei gleich lange Abschnitte von 1,30 Me-

tern, damit sich der ansitzende Jäger später geräuschlos bewegen kann. Den Standort des Schirmes sollte man nach Möglichkeit so aussuchen, daß ein dickerer Baumstamm als Rückenlehne dienen kann. Außerdem läßt der Stamm im Hintergrund die Silhouette des Oberkörpers und des Kopfes beim Ansitz verschwinden.

Die Eckpfosten A und B werden mit einem seitlichen Abstand von 1,20 Metern mit dem Vorschlaghammer oder der Spaltaxt so tief in den Boden geschlagen, daß sie noch einen Meter aus dem Boden ragen.

- Material**

 - 3 Eckpfosten (A-C) à 1,40 Meter
 - 4 Halblinge à 1,30 Meter
 - 1 Sitzbrett 1,25 x 0,30 x 0,03 Meter
 - 100er Nägel
 - Tarnmaterial
 - 1 Ablagebrett 0,35 x 0,30 x 0,03 Meter

Werkzeug

 - Motorsäge
 - Vorschlaghammer
 - Zimmermannshammer
 - Wasserwaage
 - Zollstock
 - Signierkreide
 - Spaten
 - Laubrechen

Neben dem Spaten auch die Wiedehopfhaut andere Blatthacken dafür eignet. Zur Not kann auch ein schnell zurechtgeschnittenes Astgabel die gleiche Funktion übernehmen.

Sind die Pfosten A und B eingeschlagen, legt man zwei der 1,30 Meter langen aufgetrennten Halblinge so aus, daß ein gleichschenkliges Dreieck von 1,20 Metern Seitenlänge entsteht.

Danach setzen wir den Eckpfosten C. Beim Einschlagen der drei Pfähle ist die vermutete Hauptschußrichtung zu berücksichtigen. Der Pfosten C zeigt in diese Richtung!

Jetzt verbinden wir diesen Pfosten mit den Eckpunkten A und B, indem wir jeweils einer der Halblinge in einem Abstand von 42 cm vom Erdboden von außen an die Rundhölzer annageln.

Mit der Wasserwaage kontrollieren wir die waagrecht Lage dieser so entstandene Sitzbretthalterung. Das 1,2 Meter lange Sitzbrett wird mit 100er Drahtstiften zwischen den hinteren Eckpfosten befestigt.

Das verbleibende kürzer Brettstück bringen wir an die Sitzbrettauflage am Pfosten an. So erhalten wir eine Ablage für das Fernglas oder unser Blattinstrument.

Als Arm- und Schießauflage dienen die beiden restliche Halblinge, die mit der Oberkante der Pfosten bündig angeschlossen angenagelt werden.

Verblendet wird unser Dreiecksschirm mit einem Stück Tarnnetz oder mit in der Nähe vorhandenem Tarnmaterial wie dicht benadelten oder belaubten Ästen und Zweigen. Beim Anbringen der Tarnur achten wir darauf, daß die Schußabgabe nicht beeinträchtigt wird. Es dürfen keine Zweigenden über die Schießauflagegehölzer hinausragen. Mit der Astschere werden die Hindernisse entfernt.

Nachdem unser Dreiecksschirm für die Blattjagd fertig gestellt ist, legen wir einen sauberen geharkten Pirschpfad an, der uns erlaubt, den mit wenig Aufwand errichteten Schirm lautlos und vom Bock unbemerkt zu erreichen.